ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Rathje, Martin; Glemser, Axel

Research Report

SOEP-IS 2019 - Methodenbericht zum Befragungsjahr 2019 des Bonn Intervention Panel

SOEP Survey Papers, No. 880

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Rathje, Martin; Glemser, Axel (2020) : SOEP-IS 2019 - Methodenbericht zum Befragungsjahr 2019 des Bonn Intervention Panel, SOEP Survey Papers, No. 880, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/222843

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

SOEP The Socio-Economic Panel

880

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP – The German Socio-Economic Panel at DIW Berlin 2020

SOEP-IS 2019 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 2019 des Bonn Intervention Panel

Martin Rathje, Axel Glemser (Kantar Public)

DIW SOEP

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)
Series B – Survey Reports (Methodenberichte)
Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)
Series D – Variable Descriptions and Coding
Series E – SOEPmonitors
Series F – SOEP Newsletters
Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at **http://www.diw.de/soepsurveypapers**

Editors:
Dr. Jan Goebel, DIW Berlin
Prof. Dr. Stefan Liebig, DIW Berlin and Freie Unviersität Berlin
Dr. David Richter, DIW Berlin
Prof. Dr. Carsten Schröder, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Dr. Sabine Zinn, DIW Berlin

Please cite this paper as follows:

Martin Rathje und Axel Glemser (Kantar Public). 2020. SOEP-IS 2019 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 2019 des Bonn Intervention Panel. SOEP Survey Papers 880: Series B. Berlin: DIW/SOEP.

This work is licensed under a Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License.
© 2020 by SOEP
ISSN: 2193-5580 (online)

DIW Berlin
German Socio-Economic Panel (SOEP)
Mohrenstr. 58
10117 Berlin, Germany

Contact: soeppapers@diw.de

SOEP-IS 2019 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 2019 des Bonn Intervention Panel

Martin Rathje und Axel Glemser (Kantar Public)

München, 2020

BIP 2019

Methodenbericht zum Befragungsjahr 2019 des Bonn Intervention Panel

an das

Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

von

Kantar GmbH
Landsberger Str. 284
80687 München

Ihre Ansprechpartner:

Martin Rathje
Senior Consultant SOEP
Tel: 089 5600 - 1417
E-Mail: martin.rathje@kantar.com

Axel Glemser
Senior Director SOEP & MD Public Division
Tel: 089 5600 - 1486
E-Mail: axel.glemser@kantar.com

München, den 06.07.2020
316310164

KANTAR

Inhaltsverzeichnis

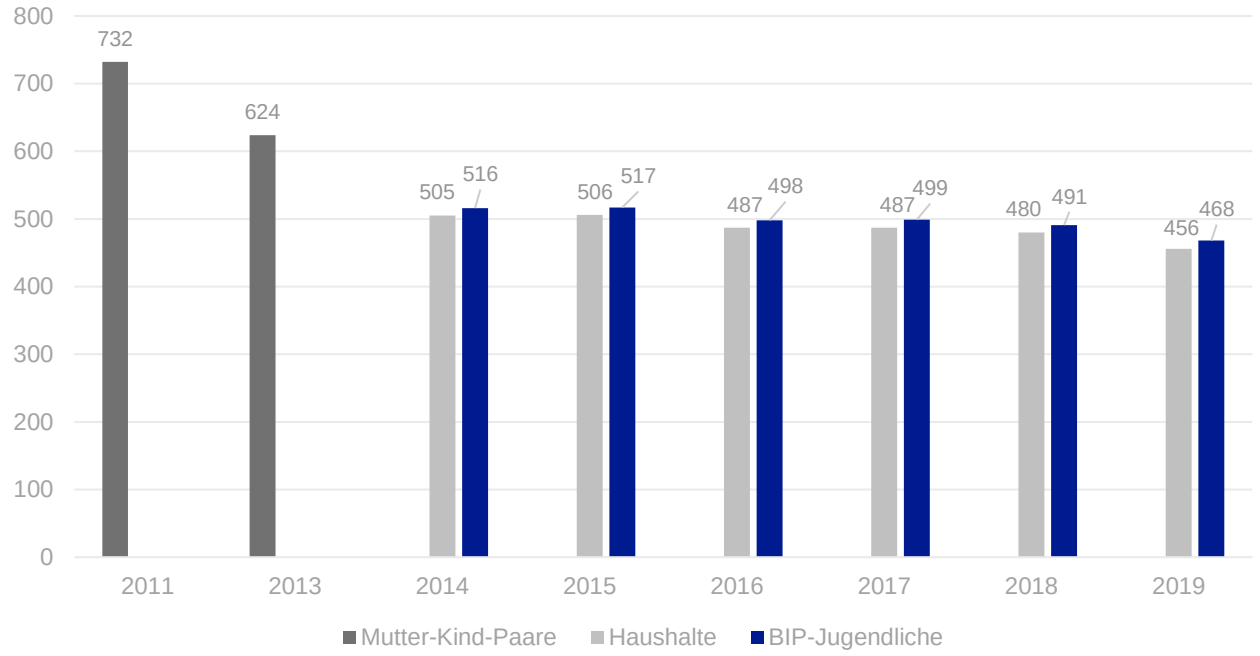
1	Das Wichtigste in Kürze	3
2	Hintergrund und Zielsetzung der Studie	4
3	Erhebungsinstrumente	8
3.1	Befragungsmodule des SOEP-Innovationssamples (SOEP-IS)	9
3.2	Instrumente BIP-Jugendliche	11
4	Durchführung der Erhebung	20
4.1	Ablauf der Erhebung	20
4.2	Panelpflegemaßnahmen und studienbegleitende Unterlagen	22
4.3	Interviewerstab und -schulung	22
5	Ergebnisse der Erhebung	24
5.1	Haushaltsebene	24
5.2	Personenebene	26
6	Übergebener Datenbestand	28
Anhang	30	

1 Das Wichtigste in Kürze

Mit der achten Erhebungswelle wurde das Bonner Interventionspanel (BIP) im Befragungsjahr 2019 erfolgreich fortgeführt. Die Familien des BIP wurden erneut im Umfeld des Innovationssamples des SOEP (SOEP-IS) befragt. Das Vorgehen und die Instrumente entsprachen dabei weitgehend den Vorwellen.

Die Hauptphase der Feldbearbeitung fand zwischen Mitte September und Dezember 2019 statt. Eine Nachbearbeitungsphase im Januar und Februar 2020 wurde genutzt, um die letzten Haushalte zur Teilnahme zu bewegen. Von den insgesamt 501 Haushalten mit 513 Mutter-Kind-Konstellationen, die die Bruttostichprobe für diese achte Erhebung bildeten, wurden 456 Haushalte und darin 468 BIP-Jugendliche vollständig realisiert (**Abbildung 1.1**). Dies entspricht einer Panelstabilität von 95% in Bezug auf die Haushalte und von 95% in Bezug auf die Jugendlichen. Insgesamt wurden Interviews in 471 Haushalten durchgeführt und Informationen über 483 BIP-Jugendliche erhoben. Jedoch fehlten in diesen Haushalten einzelne Befragungselemente, so dass diese Haushalte nach BIP-Logik als nicht vollständig realisiert gelten.

Abbildung 1.1: **Entwicklung der Nettofallzahlen des BIP**



2 Hintergrund und Zielsetzung der Studie

Die Grundidee des Bonn Intervention Panel (BIP) / „Eine Persönlichkeit: Ihr Kind im Grundschulalter“

Wie bereits im Methodenbericht der ersten Erhebungswelle der vorliegenden Studie dargestellt, besteht eine lange Tradition der Durchführung und Evaluation von Interventionsprogrammen zur Förderung von Kindern allgemein oder von Gruppen mit besonderem Unterstützungsbedarf. In den USA kann man bereits auf erste derartige Maßnahmen in den 1960er Jahren zurückblicken. Deutschland folgte diesem Beispiel verspätet, verfügt heute jedoch dafür über eine ganze Reihe von Programmen, die sich entweder der Förderung spezifischer Kompetenzen verschrieben haben, wie dies etwa für die „Stiftung Lesen“ gilt oder durch sogenannte Mentoren- oder Patenschaftsprogramme, welche die kognitiven und sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen auf einer breiteren Basis fördern wollen.

Ziel des BIP von Prof. Dr. Armin Falk und seiner Forschungsgruppe am Institute on Behaviour & Inequality (briq) (Kooperationsinstitut der Universität Bonn) ist es, eines dieser Mentorenprojekte auf Basis eines Pre-/Posttest-Designs zu evaluieren. Dabei handelt es sich um das Programm „Balu und Du“, das durch das ehrenamtliche Engagement junger Erwachsener Kinder im Grundschulalter fördert. Diese Freiwilligen – „Balus“ genannt – treffen sich während eines Jahres einmal wöchentlich mit einem Kind, das sie betreuen – ihrem „Mogli“ – und ermöglichen ihm durch gemeinsame Unternehmungen Erfahrungen, die es in seinem Alltag sonst nicht machen könnte.

Im Zentrum des Interesses der Evaluationsstudie stehen dabei mögliche, durch die Programmteilnahme hervorgerufene Veränderungen in unterschiedlichen Verhaltens- und Persönlichkeitsbereichen. Die Studie umfasste mehrere Teilgruppen: Eine Treatmentgruppe sowie zwei unterschiedliche Kontrollgruppen. Die Treatmentgruppe bildeten sozial benachteiligte Kinder, auf die mindestens eines der folgenden Kriterien zutraf: Entweder musste ein niedriges elterliches Haushaltseinkommen vorliegen, beide Eltern verfügten höchstens über einen Realschulabschluss oder Mutter bzw. Vater waren alleinerziehend. Selbstverständlich konnten auch mehrere dieser Merkmale in Kombination auftreten. Hinter diesen Auswahlkriterien stand die Annahme, dass die Familien dieser Kinder ein höheres Risiko haben, ihrem Nachwuchs aus unterschiedlichen Gründen keine optimalen Förder- und Anregungsbedingungen bieten zu können. Kinder der Treatmentgruppe erhielten im Anschluss an die erste Erhebung der Studie im Herbst 2011 die Gelegenheit am Mentorenprogramm „Balu und Du“ teilzunehmen und sich ein Jahr lang wöchentlich mit ihrem persönlichen Mentor zu treffen, um mit ihm verschiedensten Freizeitaktivitäten nachzugehen.

Die erste Kontrollgruppe bildeten ebenfalls Kinder aus sozial benachteiligten Familien, auf die dieselben Kriterien zutrafen wie auf die Treatmentgruppe. Die Zuordnung der Kinder in Treatment- und Kontrollgruppe erfolgte zufallsbasiert. Die zweite Kontrollgruppe umfasste hingegen Kinder aus sozial besser gestellten Familien, d.h. die beschriebenen Selektionsmerkmale trafen auf diese Gruppe nicht zu. Dieses Design mit zwei Kontrollgruppen ermöglicht es nun, auf lange Sicht direkte Vergleiche zwischen unterprivilegierten

Kindern, welche die Möglichkeit erhielten, an einem Mentorenprogramm teilzunehmen und ihnen sozial gleichgestellten Kindern, die nicht partizipieren konnten, durchzuführen sowie die Entwicklung beider Gruppen mit der Entwicklung sozial stärker privilegierter Kinder zu vergleichen.

Die ersten beiden Wellen des Bonn Intervention Panel (BIP) / „Eine Persönlichkeit: Ihr Kind im Grundschulalter“

In den Methodenberichten der ersten zwei Erhebungswellen sind Ablauf und Ergebnisse der Feldarbeit, inkl. dem Vorgehen bei der Rekrutierung und Befragung der Teilnehmer der ersten Erhebungswelle, ausführlich dargestellt. Daher erfolgt hier nur eine kurze Zusammenfassung: Die erste Erhebungswelle basierte auf einer Einwohnermeldeamtsstichprobe mit insgesamt 15.051 Mutter-Kind-Paaren. Im Sommer 2011 erklärten sich davon im Rahmen eines schriftlichen Erstkontakts mit TNS Infratest (heute: Kantar) 1.874 zur Teilnahme an der Studie bereit. Anhand der Angaben zum familiären, ökonomischen und Bildungsstatus der Familien, die zusammen mit dem Erstanschreiben mittels eines Kurzfragebogens erhoben wurden, prüfte die Universität Bonn die Zugehörigkeit der potenziellen Studienteilnehmer zur Zielgruppe. Zur Teilnahme an der Datenerhebung wurden 850 Mutter-Kind-Paare eingeladen, wobei 700 davon die Zielgruppenkriterien erfüllten und 150 als zusätzliche Kontrollgruppe miteinbezogen wurden. Insgesamt konnten davon 732 als vollständige Fälle realisiert werden, d.h. von diesen Mutter-Kind-Paaren lagen sowohl Befragungsdaten des Kindes als auch der Mutter in der ersten Erhebungswelle vor. In den ersten beiden Erhebungswellen wurden die Erhebungen mit Hilfe eigens rekrutierter Testleiter und Standortkoordinatoren in speziell bereitgestellten Erhebungsräumlichkeiten in Bonn bzw. Köln realisiert (central-location Ansatz).

Aus dieser Nettostichprobe der ersten Befragungswelle konnten im Rahmen der zweiten Befragungswelle von Januar bis Mai 2013 insgesamt 632 Nettointerviews realisiert werden. Bei acht Fällen lag dabei kein ausgefüllter Elternfragebogen vor. Von diesen 624 vollständigen Fällen bekundeten bereits zum Befragungszeitpunkt 15 Elternteile, dass sie sicher nicht an der geplanten Folgebefragung des BIP innerhalb des SOEP teilnehmen werden. Ein Elternteil gab im Nachgang der zweiten Befragungswelle die schriftliche Zustimmung, sie wegen einer Folgebefragung anzuschreiben. Damit lagen für die Bruttostichprobe der dritten Erhebungswellte 610 Mutter-Kind-Paare vor.

Die dritte Welle des Bonn Intervention Panel (BIP): Überführung in eine Haushaltsbefragung mit SOEP Instrumenten

Im Jahr 2014 wurden die Mutter-Kind-Paare, die an der zweiten Welle des BIP teilgenommen und einer Befragung im Rahmen des SOEP zugestimmt hatten, sowie alle anderen Mitglieder ihrer Haushalte in eine an das SOEP Innovationssample (SOEP-IS) angelehnte Haushaltsbefragung überführt. Im Gegensatz zu den ersten beiden Wellen fand die Datenerhebung damit erstmals nicht in zentralen Räumen in Bonn und Köln statt, sondern im Zuhause der Familien. Zudem wurden nicht wie in den ersten beiden Wellen nur die Mütter und Kinder, sondern auch die (im Haushalt lebenden) Väter sowie die Geschwister in die Studie einbezogen. Insofern erfolgte „aus der Sicht des BIP“ ein Umstieg auf das SOEP-Haushaltserhebungskonzept, jedoch unter Beibehaltung wichtiger Befragungsinstrumente für die BIP-Kinder. Dieses Vorgehen soll eine Verstetigung in der Bearbeitung der BIP-Haushalte ermöglichen und erweitert übliche Pre-/Posttest-Designs um die Evaluation von Langzeiteffekten von Interventionen.

Da das Ausgangssample der Studie in Folge des central-location Ansatzes durch eine sehr starke räumliche Konzentration in und um die beiden Städte Bonn und Köln gekennzeichnet war und ist, ist eine vollständige

Bearbeitung der Längsschnittstichprobe mit Interviewern aus dem normalen, üblicherweise freiberuflich tätigen Interviewerstab nicht möglich: Im Zielgebiet sind zu wenig Interviewer wohnhaft. Deshalb wird die Feldarbeit seit dem Jahr 2014 durch einen speziell für diese Studie zusammengestellten Interviewerstab durchgeführt, der aus Interviewern besteht, die im gesamten Bundesgebiet flexibel einsetzbar und wochenweise vor Ort sind.

Im Rahmen der dritten Welle des BIP wurden ab Anfang September 2014 598 Haushalte mit 610 darin lebenden BIP Kindern von den ihnen zugeteilten Interviewern im Anschluss an ein Informationsanschreiben kontaktiert und um eine Teilnahme an der Haushaltsbefragung gebeten. Nahm die Familie an der Studie teil, wurde zunächst die Haushaltszusammensetzung erfasst, um festzustellen, welche Personen mit dem an das Basismodul des SOEP-IS angelehnten Personenfragebogen befragt werden sollten. Die Hauptbetreuungsperson des BIP-Kindes erhielt noch zusätzliche Fragen zum BIP-Kind. Das Kind selbst beantwortete die Fragen des SOEP-Schülerfragebogens und bearbeitete unter Anleitung des Interviewers verschiedene Aufgaben und Spiele, bei denen es wie in den Wellen zuvor Papiersterne gewinnen konnte, die im Anschluss an die Befragung in kleinere Geldbeträge umgetauscht wurden. Diese Spiele stellten wie in den ersten beiden Wellen kindgerechte Umsetzungen verhaltensökonomischer Experimente oder neue Operationalisierungen verhaltensökonomischer Konzepte dar.

Ein Haushalt galt nach BIP-Logik als realisiert, wenn folgende vier Komponenten vorlagen:

- mindestens ein Personeninterview im Haushalt,
- der Schülerfragebogen des BIP-Ankerkindes,
- der CAPI-Protokollbogen für die Verhaltensexperimente des BIP-Ankerkindes
- die beiden 90-Sekunden Computertests des BIP-Ankerkindes

Nach dieser Definition konnten im Rahmen der dritten Welle des BIP 505 Haushalte und darin 516 BIP-Kinder realisiert werden.

Die vierte bis achte Welle des Bonn Intervention Panel (BIP): Fortführung der Haushaltsbefragung mit SOEP Instrumenten

In den Jahren 2015 bis 2019 wurde die an das SOEP Innovationssample (SOEP-IS) angelehnte Haushaltsbefragung fortgeführt. Das Vorgehen und die Befragungsinstrumente waren jeweils ähnlich wie 2014. Neu hinzu kam ein Bilderrätsel für das BIP-Ankerkind, welches in 2015 auf Papier und in seit 2016 im CAPI bearbeitet wurde. Ebenfalls wurde in 2016 der Protokollbogen von Papier auf CAPI umgestellt.

In den Jahren 2015 und 2016 galt ein Haushalt nach BIP-Logik als realisiert, wenn folgende fünf Komponenten vorlagen:

- mindestens ein Personeninterview im Haushalt,
- der Schülerfragebogen des BIP-Ankerkindes,
- der Protokollbogen für das Verhaltensexperiment des BIP-Ankerkindes,
- die beiden 90-Sekunden Computertests des BIP-Ankerkindes,
- das Bilderrätsel des BIP-Ankerkindes.

Nach dieser Definition konnten im Rahmen der vierten Welle des BIP im Jahr 2015 insgesamt 506 Haushalte und darin 517 BIP-Kinder realisiert werden. Die damit realisierte Panelstabilität von 100 % auf Haushaltsebene

und 100 % auf BIP-Kinderebene war nur möglich, weil einige Haushalte, die in der dritten Welle nicht teilgenommen hatten, in der vierten Welle wieder realisiert wurden.

In 2016 konnte erneut der Großteil der zu befragenden Haushalte inkl. BIP-Kinder realisiert werden. Mit insgesamt 487 Haushalten und darin 498 lebenden BIP-Kindern lag die Panelstabilität mit 96 % wie allerdings zu erwarten war unterhalb des Niveaus aus dem Vorjahr.

Seit 2017 gilt ein Haushalt nach BIP-Logik als realisiert, wenn folgende drei Komponenten vorliegen:

- mindestens ein Personeninterview im Haushalt (inkl. Modul mit Fragen zum BIP-Jugendlichen),
- der Schülerfragebogen des BIP-Jugendlichen,
- der Protokollbogen für das Verhaltensexperiment des BIP-Jugendlichen (inkl. Wortschatztest und Bilderrätsel).

Dabei setzte sich 2017 der in 2016 festzustellende Rückgang in der Panelstabilität nicht fort. Vielmehr konnte wie im Jahr 2015 auch eine Panelstabilität von über 100% auf Haushaltsebene und auf Ebene der BIP-Jugendlichen realisiert werden. Erneut lag dies daran, dass im Vorjahr nicht realisierte Haushalte in 2017 wieder für eine Fortsetzung ihrer Teilnahme an der Studie gewonnen werden konnten. Dies ist vor allem den Interviewern zu verdanken, die auch bei nicht erfolgten Teilnahmen den Kontakt zu den Haushalten aufrechterhalten haben und daher genau wissen, aus welchen Gründen sich eine Teilnahme im Vorjahr nicht realisieren ließ und wie erfolgsversprechend ein erneuter Kontakt im aktuellen Erhebungsjahr vor diesem Hintergrund ist. Auch in 2018 konnte eine sehr hohe Panelstabilität realisiert werden. Sie betrug auf Haushaltsebene 99 % mit 480 realisierten Haushalten und auf Ebene der Jugendlichen 98 % mit 491 vollständig befragten BIP-Jugendlichen.

Die außergewöhnlich hohe Stabilität des BIP gilt es in den kommenden Jahren mit intensiven Bemühungen in der Feldarbeit zu sichern. Zu diesem Zweck sind auch in den folgenden Jahren im Vorjahr nicht realisierte Haushalte und deren BIP-Jugendliche erneut zu kontaktieren, sofern es der Bearbeitungsstand des Vorjahres datenschutzrechtlich zulässt.

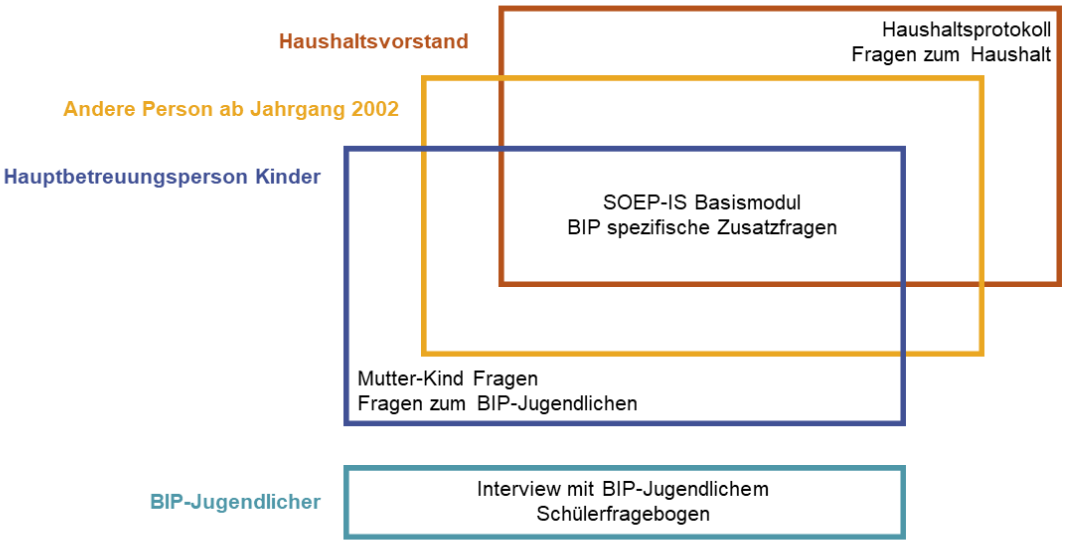
Ein Faktor für die sehr erfolgreiche Bearbeitung des BIP ist und bleibt der konzentrierte Sonderstab an Interviewer*innen, der über die Jahre möglichst unverändert geblieben ist und in der Durchführung der Studie besonders geschult ist. Aller Maßnahmen zum Trotz (vgl. auch Abschnitte 4.2 und 4.3) ist 2019 ein deutliches Absinken der Panelstabilität mit 95% auf der Haushaltsebene und 95% auf Ebene der Jugendlichen zu verzeichnen. Insgesamt konnten 456 Haushalte und 468 Jugendliche nach BIP-Logik vollständig realisiert werden. Zusätzlich wurden 15 Haushalte bzw. Jugendliche teilweise realisiert. Dies erklärt sich sicherlich zum Teil aus der mittlerweile acht Wellen andauernden Befragung: Haushalte über so viele Jahre zur Teilnahme zu motivieren stellt sich gerade im Gesamtkontext einer gewissen Befragungsmüdigkeit in der Bevölkerung als zunehmend schwierig heraus. Außerdem stehen die BIP-Jugendlichen an der Schwelle zum Erwachsenenalter, was sich zum einen auf die zeitliche Möglichkeit einer Teilnahme, zum anderen auf die Motivation auswirken kann.

3 Erhebungsinstrumente

In Bezug auf die Erhebungsinstrumente kam 2019 ein ähnliches Set an Befragungsmodulen zum Einsatz wie in der Vorwelle (**Abbildung 3.1**). Die Person, die sich am besten mit den Belangen des Haushalts auskennt, wurde wie im SOEP bzw. SOEP-IS üblich gebeten, mit dem Interviewer das sog. Haushaltsprotokoll auszufüllen sowie einige Fragen zum Haushalt zu beantworten. Des Weiteren nahm nach Möglichkeit jede erwachsene Person im Haushalt mit dem Personenfragebogen des sog. SOEP-IS Basismoduls des Jahres 2019 teil, der um einige BIP spezifische Zusatzfragen erweitert wurde. Die Hauptbetreuungsperson der Jugendlichen erhielt zusätzlich die Mutter-Kind Fragen des sog. MUKI-C, die ebenfalls Teil des SOEP-IS Basismoduls sind, ergänzt um einige Fragen zum BIP-Jugendlichen.

Die BIP Jugendlichen wurden vom Interviewer durch einige kindgerechte Experimente geleitet, die so oder so ähnlich bereits in den ersten sechs Wellen des BIP durchgeführt worden waren. Diese Verhaltensexperimente wurden erneut computergestützt durchgeführt. Das Interview mit dem BIP-Jugendlichen war eine Mischung aus CAPI und CASI. Der Wortschatztest, der zum dritten Mal durchgeführt wurde, sowie das Bilderrätsel aus den Vorwellen waren in dieses Interview eingebettet. Der BIP- Jugendlichen füllte zudem wie in den Vorwellen zum Großteil selbständig eine adaptierte Version des SOEP-Schülerfragebogens aus. Dies 2019 allerdings erstmals auf einem vom Interviewer für diesen Zweck bereitgestellten Tablet.

Abbildung 3.1: **Befragungsmodule der achten Welle des BIP**



1

3.1 Befragungsmodule des SOEP-Innovationssamples

Seit der dritten Erhebungswelle des BIP werden die Familien mit Hilfe von Instrumenten des SOEP bzw. SOEP-IS befragt. Die wesentliche Grundlage hierfür ist das CAPI-Basismodul des Innovationssamples des SOEP (SOEP-IS), das Fragen zum Haushalt, zur Person und zu den Kindern im Haushalt enthält. Beim SOEP-IS handelt es sich um ein – im Vergleich zur sog. SOEP-Haupterhebung – noch relativ junges Panel, dass im Rahmen der SOEP-Teilprojekte eine wichtige Rolle als Testfeld für innovative Befragungsmodule und Feldprozesse einnimmt. Da es in entscheidenden Designmerkmalen wie Stichprobenziehung und grundlegenden Feldprozeduren identisch zur SOEP Haupterhebung konzipiert wurde, kann es zudem verwendet werden, um Befragungsmodule zu platzieren, die aus Platzgründen oder aufgrund unklarer Effekte auf die Längsschnittstabilität nicht in die SOEP-Haupterhebung aufgenommen werden können. Seit der Befragungswelle 2013 werden die „Befragungsplätze“ im SOEP-IS im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) an Wissenschaftler aus dem In- und Ausland vergeben.

Beim im Jahr 2011 für das SOEP-IS entwickelten Basismodul handelt es sich um die Quintessenz der Kernfragebögen der SOEP-Haupterhebung. Zentrale, für den Längsschnittvergleich elementare Fragestellungen aus dem Haushalts-, Personen- und Lebenslauf-Fragebogen wurden in einem Fragebogen zusammengefasst. Hinzu kamen drei sog. Mutter-Kind-Module, die je nach Alter der Kinder im Haushalt (0–23 Monate alt; 24–47 Monate alt; 48 Monate und älter) unterschiedliche Teilaspekte rund um die Entwicklung und Betreuung der Kinder erfassen. Dieses Set an Fragen wird bis auf kleinere wellenspezifische Änderungen nach einem festen Rotationsschema bei jeder Befragung des SOEP-IS weitgehend unverändert eingesetzt. Lediglich kleinere Veränderungen der Fragen, z.B. um neue gesetzliche Regelungen zu berücksichtigen, werden aus der SOEP-Haupterhebung übernommen.

- Analog zum Vorgehen im SOEP wurden die Fragen zum Haushalt auch im BIP nur von einer Person im Haushalt beantwortet. In der Regel handelte es sich dabei um diejenige Person, die am besten über die Belange des Haushalts als Ganzen Auskunft geben konnte. Die anderen Personen übersprangen diesen in der siebten Befragungswelle des BIP erneut stark gekürzten Befragungsteil.
- Der personenbezogene Abschnitt des Basismoduls sollte von jeder Befragungsperson ab 17 Jahren (nach Geburtsjahrgangsprinzip) ausgefüllt werden. In dieser Welle schloss diese Definition alle Personen Jahrgang 2002 und älter ein.
- Die Personen, die zum ersten Mal am BIP teilnahmen, erhielten zusätzlich Fragen zu ihrer Biographie, die an verschiedenen Stellen in den personenbezogenen Abschnitt des Basismoduls eingebettet wurden.
- Die Fragen der sog. Mutter-Kind-Module wurden nur Müttern bzw. Hauptbetreuungspersonen der Kinder im Haushalt gestellt. In 2019 wurde im BIP auf die beiden Module für die jüngeren Kinder (0–23 Monate alt und 24–47 Monate alt) verzichtet.

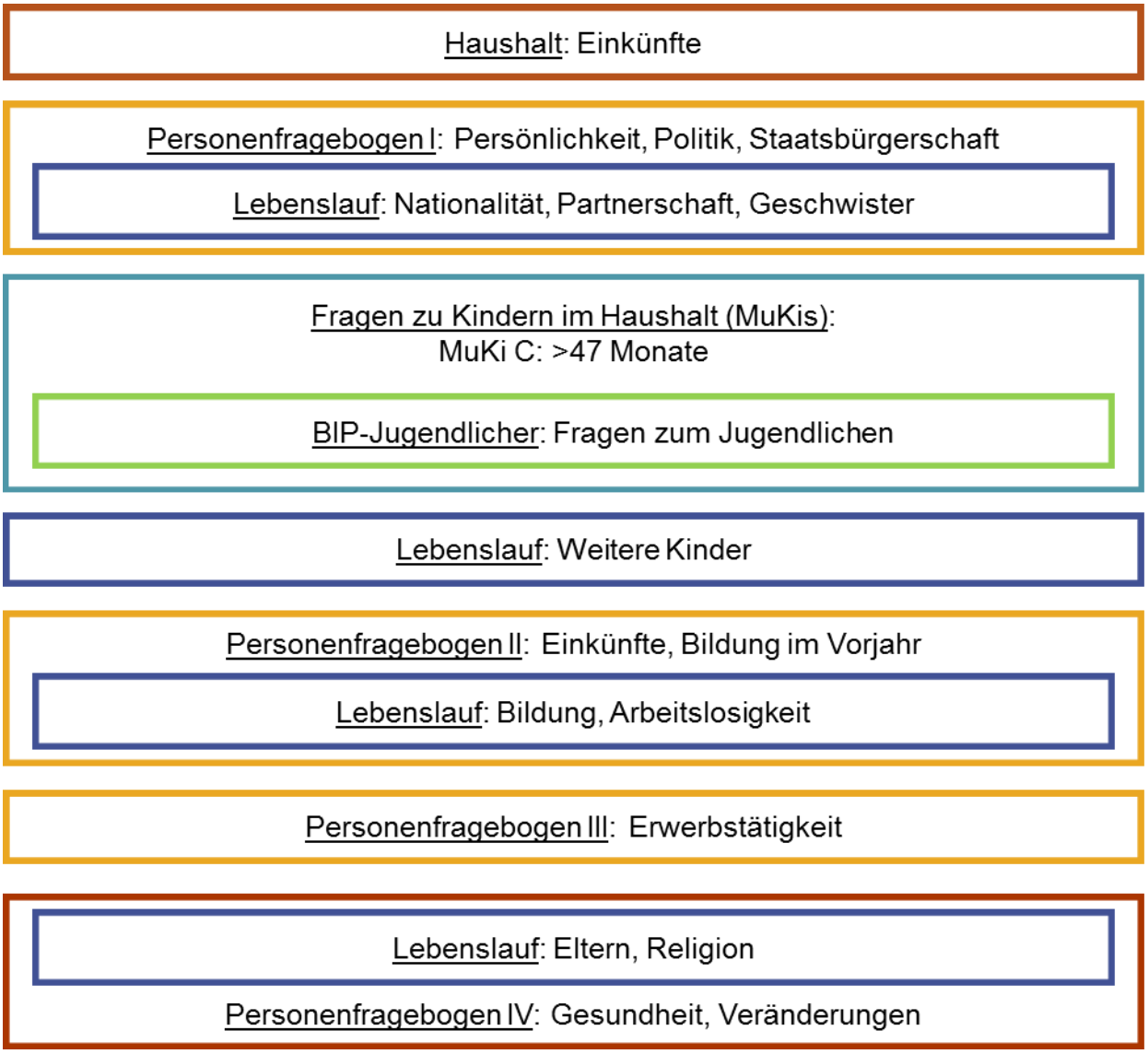
Zusätzlich zu den Inhalten des SOEP-IS Basismoduls enthielt der Fragebogen für Erwachsene Haushaltsmitglieder, einige BIP spezifische Fragen und zwei Spiele/Tests. Dabei hatten die erwachsenen Teilnehmer 2019 erneut die Möglichkeit Geld zu erspielen:

- Im Modul „Verteilungsspiel“ wurden die erwachsenen Personen gebeten, € 10,- jeweils zwischen sich und einer anderen Person, deren Merkmale variierten zu verteilen. Von den insgesamt 13 getroffenen Verteilungsentscheidungen wurde am Ende eine tatsächlich umgesetzt. Die Merkmale der anderen Personen waren dieselben wie in den Verteilungsspielen A-E, die im Abschnitt „Instrumente BIP-Jugendliche“ dargestellt sind, es wurde lediglich das Wort „Jugendliche*r“ durch „Person“ ersetzt.

- Außerdem wurden die Befragten gebeten den Impliziten Assoziationstest (IAT) durchzuführen, der ebenfalls im Abschnitt „Instrumente BIP-Jugendliche“ ausführlich erläutert ist.

Des Weiteren erhielt die Hauptbetreuungsperson zusätzliche Fragen zum BIP-Jugendlichen, die beispielsweise weiterführende Fragen zur Schule, das Thema „Taschengeld“ oder den Gesundheitszustand des Jugendlichen umfassten. Die Fragen zu Kindern unter 4 Jahren wurden dieses Jahr nicht gestellt. Eine Übersicht der einzelnen Fragebogenabschnitte und deren Platzierung im Befragungsverlauf liefert die Abbildung 3.2.

Abbildung 3.2: **Fragebogen für erwachsene Teilnehmer des BIP: Übersicht Fragebogenablauf 2019**



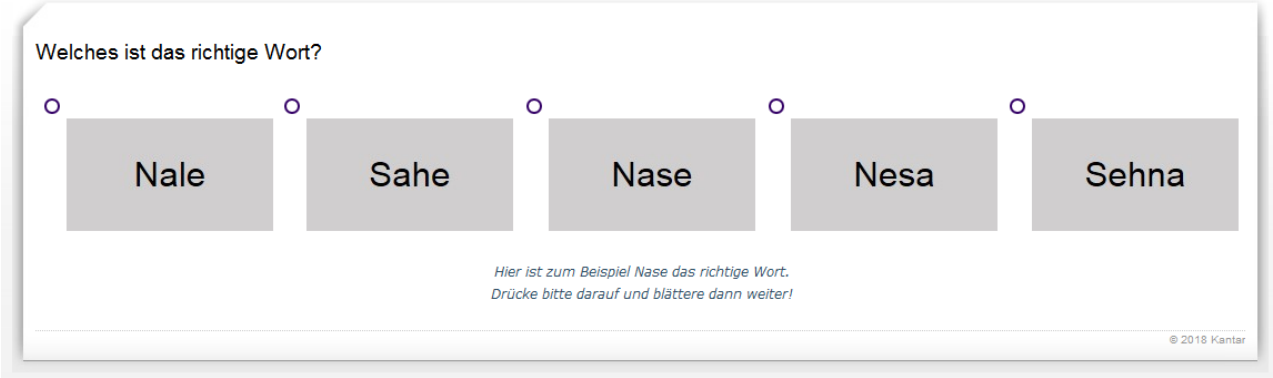
3.2 Instrumente BIP-Jugendliche

Die Befragung des BIP-Jugendlichen bestand aus zwei Komponenten: das Interview mit dem BIP-Jugendlichen und der Schülerfragebogen. Das CAPI-Interview startete mit dem Wortschatztest. Danach folgten das Bilderrätsel und die verschiedenen Verhaltensexperimente. Der Schülerfragebogen wurde in der Regel danach ausgefüllt. Die eingesetzten Instrumente werden im Folgenden erläutert.

Wortschatztest aus der SOEP-Haupterhebung

Der Wortschatztest wurde in der siebten Welle des BIP zum dritten Mal mit den Jugendlichen durchgeführt. Die Jugendlichen sollten nach einem Beispiel in 19 Durchläufen aus fünf Wortbildungen jeweils das Wort anklicken, welches ihrer Ansicht nach ein reales Wort der deutschen Sprache ist. Der Schwierigkeitsgrad stieg im Verlauf des Tests an. Der Test lief ohne Zeitlimit.

Abbildung 3.3: **Lösungsbeispiel zu Beginn des Tests „Wortschatztest“**



Kognitiver Kurztest - „Bilderrätsel“

Im Jahr 2015 wurde ein kognitiver Kurztest in Form eines auf Raven‘s Standard Progressive Matrices basierenden Sets aus Bilderrätseln eingeführt. Raven‘s Standard Progressive Matrices ist ein Standardverfahren in der Intelligenzdiagnostik. Hierbei geht es darum in einzelnen Teilaufgaben Muster zu verstehen und fehlende Stücke zu identifizieren, wobei der Schwierigkeitsgrad im Verlauf des Tests ansteigt. In der zweiten Welle 2013 hatten die Begleitpersonen der Kinder bereits einen solchen Test durchgeführt. Für den Test „Bilderrätsel“ sollten die befragten Jugendlichen das fehlende Stück für jedes von zwölf Bildern finden. Für das fehlende Teil gab es sechs bzw. acht verschiedene Auswahlmöglichkeiten. Die Jugendlichen hatten für die Bearbeitung sechs Minuten Zeit. Wie viel Zeit die Jugendlichen tatsächlich benötigten, wurde durch Zeitmarken in der Befragungssoftware gemessen.

Sowohl beim Wortschatztest als auch beim Bilderrätsel wurde den Jugendlichen ihr erzieltes Ergebnis nicht mitgeteilt.

Verhaltensexperimente

Kernstück des BIP ist es, in einem relativ eng begrenzten Zeitrahmen ein möglichst breit gefächertes Verhaltens- und Persönlichkeitsprofil des einzelnen Jugendlichen zu erstellen. Bei den experimentell erhobenen Variablen handelte es sich um folgende teilweise stärker psychologisch, teilweise stärker verhaltens-ökonomisch begründete Maße: Soziale Präferenzen, Risikopräferenz, Bedeutung von Gruppenzugehörigkeit, Empathie, Fähigkeit zum Belohnungsaufschub (Delay of Gratification), Persistenz und Zeitdiskontierung. Der BIP- Jugendliche konnte sich wie in den vorherigen BIP-Wellen in den verschiedenen Verhaltensexperimenten Sterne erspielen. Jeder erspielte Stern hatte einen Gegenwert von 80 Cent. Damit wurde dieser Wert erneut angehoben:2018 waren es 70 Cent, 2017 60 Cent und 2014 noch 30 Cent. Der Gesamtbetrag aus allen erspielten Sternen wurde dem Jugendlichen am Ende des Interviews ausgezahlt.

Verteilungsspiel A: Soziale Präferenzen
Beim Verhaltensexperiment zu sozialen Präferenzen erhielt der Jugendliche die Möglichkeit, einem anderen Jugendlichen und sich selbst die bereits erwähnten Sterne, die als Währung dienten, zuzuweisen. Dieses Spiel ist bereits seit der ersten Erhebungswelle Bestandteil des BIP. Hinsichtlich des anderen Jugendlichen wurde lediglich mitgeteilt, dass es sich um einen Jugendlichen gleichen Alters aus der Heimatstadt des teilnehmenden Jugendlichen, also Bonn oder Köln, handelte. Aufgrund des fortgeschrittenen Alters der BIP-Jugendlichen wird seit der sechsten Welle gegenüber dem BIP- Jugendlichen nicht mehr von einem anderen Kind, sondern von einem/r anderen Jugendlichen gesprochen. In den vier Spielrunden konnte anschließend jeweils zwischen einer ausgewogenen Option (jeder der beiden Jugendlichen erhält einen Stern) und einer unausgewogenen Option (einer der beiden Jugendlichen erhält mehr Sterne als das andere) gewählt werden. **Tabelle 3.1** gibt die unterschiedlichen Wahlmöglichkeiten wieder.

Tabelle 3.1: **Payoff-Matrix des Verhaltensexperiments zu Sozialen Präferenzen**

	Wahlmöglichkeit 1			Wahlmöglichkeit 2	
	A[1]	B		A[1]	B
Equality vs. own Payoff Maximization	1	1	vs.	2	0
Elementary Prosociality	1	1	vs.	1	0
Equality vs. Efficiency	1	1	vs.	1	2
Envy	1	1	vs.	2	4

[1] A bezeichnet den teilnehmenden Jugendlichen.

Diese Payoff-Matrix wurde in ähnlicher Form bereits 2006 von Bernhard[1] zur Untersuchung sozialer Präferenzen bei Kindern unterschiedlicher Altersgruppen eingesetzt und seither auch im Rahmen der Mutter-Kind-Studien des SOEP[2] verwendet. Die weitergehende Beschreibung der Messintention findet sich im Methodenbericht zur ersten Befragungswelle.

[1] Bernhard, H. (2006). Group Affiliation and Human Cooperation: Dissertation der Wirtschaftswissen-schaft¬lichen Fakultät. Zürich: Universität Zürich.

[2] Für eine detailliertere Darstellung des Verhaltensexperiments zur Sozialen Präferenz siehe Jänsch, A. & Siegel, N. A. (2009). Kompetenz- und Verhaltenstests mit institutionell betreuten Kindern im Vorschulalter. Ergebnisse der SOEP-Pilotstudie 2009. München: TNS Infratest Sozialforschung.

Fragebogen zu Persönlichkeitsdimensionen
Dieser Abschnitt der Befragung dient dazu weitere sozio-ökonomisch relevante Themenbereiche zu erfassen, die nicht über Verhaltensexperimente abgedeckt wurden. Dabei handelte es sich sowohl um Persönlichkeitsmerkmale als auch um Einstellungen der Jugendlichen. Es wurden in dieser Welle hauptsächlich Fragen zum Vertrauen in andere Menschen gestellt. Außerdem sollten die Jugendlichen zwei Kreise anhand ihrer Größe und ihrer farblichen Schattierung vergleichen.

Münzspiel
Bei diesem Spiel konnte sich der Jugendliche jeweils bei einem Münzwurf zwischen zwei unterschiedlichen Münzen entscheiden. Dieses Spiel ist bereits seit der ersten Erhebungswelle 2011 Bestandteil des BIP, wobei es damals nur zwei Münzwurfentscheidungen gab. In der siebten Welle 2018 wurde das Design der vorherigen Welle wiederholt. Der Jugendliche hatte elf Entscheidungen zu treffen. Eine Münze hatte bei allen Entscheidungen auf der einen Seite 0 und auf der anderen Seite 14 Sterne, sodass entweder ein hoher Gewinn von 14 Sternen erzielt werden konnte oder gar nichts gewonnen wurde. Die andere Münze hatte auf beiden Seiten immer die gleiche Anzahl an Sternen: beginnend bei 0 und endend bei zehn Sternen. Der Jugendliche sollte sich bspw. bei Entscheidung fünf entscheiden, ob es die 4:4-Münze oder die 14:0-Münze wählt. Nachdem der Jugendliche alle elf Entscheidungen getroffen hatte, ermittelte ein Zufallsmechanismus, welche Entscheidung zählte. Wenn der Jugendliche sich in der relevanten Entscheidung für die 14:0-Münze entschieden hatte, berechnete ein weiterer Zufallsmechanismus, ob der Jugendliche 14 oder 0 Sterne gewann. Anhand des Wahlverhaltens der Jugendlichen kann gemessen werden, in welchem Ausmaß Risikoverhalten vorliegt und in welchem Ausmaß Sicherheitsverhalten bevorzugt wird. Die Reihenfolge der Münzwurf-Entscheidungen wurde aufsteigend von der Entscheidung über 0 Sterne vs. 14/0 Sterne bis zur Entscheidung über 10 Sterne vs. 14/0 Sterne gespielt.

Verteilungsspiel B: Empathie
Als nächstes wurde das Verhaltensexperiment zur Empathie durchgeführt. Dieses Spiel ist bereits seit der ersten Erhebungswelle 2011 Bestandteil des BIP. Es ähnelt in seinem Aufbau stark dem Experiment zur Erfassung sozialer Präferenzen. Wie im letzten Jahr wird das Spiel in einem Durchgang absolviert, bei dem zehn Sterne zwischen sich und einem anderem Jugendlichen verteilt werden können. Prosoziales Verhalten bedeutet bei diesem Experiment in jedem Fall eine Reduktion des eigenen Gewinns, da auf Basis einer feststehenden Gesamtgewinnsumme eine Verteilungsentscheidung getroffen werden muss. Der Jugendliche erhielt die Information, dass es sich bei dem anderen Jugendlichen um einen Jugendlichen handelt, der in Afrika wohnt und nicht bei seinen Eltern leben könne, weil diese zu arm oder krank bzw. verstorben sind. Die schwierigen Lebensbedingungen wurden also deutlich herausgestellt. Zusätzlich zur Frage nach der Verteilung der Sterne zwischen sich selbst und dem Jugendlichen in Afrika wurden die Jugendlichen 2019 auch dazu aufgefordert Sterne zwischen sich und Jugendlichen in Köln und Bonn aufzuteilen. Die Reihenfolge der Abfrage von Köln und Bonn war hierbei randomisiert, die Abfrage zur Aufteilung der Sterne mit dem Jugendlichen in Afrika wurde in jedem Fall zuletzt angezeigt.

Verteilungsspiel C: Gender
In einem dritten Verteilungsspiel wurden die Jugendlichen gebeten 10 Sterne zwischen sich und je einem männlichen und einer weiblichen Jugendlichen aufzuteilen. Das Prinzip war hierbei dasselbe wie im vorangegangenen Verteilungsspiel, die Reihenfolge der Einblendung von männlichem Jugendlichen und weiblicher Jugendlicher war randomisiert.

Verteilungsspiel D: Religion
Das vierte Verteilungsspiel stellte die Jugendlicgen vor die Aufgabe erneut 10 Sterne zwischen sich und einem anderen Jugendlichen aufzuteilen. Das distinkte Merkmal der anderen Jugendlichen war deren

Religionszugehörigkeit. Die BIP-Jugendlichen sollten ihre Sterne also zwischen sich selbst und je einem Jugendlichen mit den folgenden Ausprägungen bei der Religionszugehörigkeit:

- Christlich
- Jüdische
- Muslimisch
- Unbekannte Religionszugehörigkeit
- Ohne Religionszugehörigkeit

Die Reihenfolge der Einblendung der fünf Merkmale des anderen Jugendlichen war auch bei diesem Spiel randomisiert.

Verteilungsspiel E: Politik

Beim fünften und letzten Verteilungsspiel ging es nicht um die Aufteilung von Sternen in Bezug auf andere Jugendliche, sondern darum wie viele der 10 zu vergebenen Sterne mit einer Organisation geteilt werden sollten. Die BIP-Jugendlichen wurden darauf hingewiesen, dass eine der drei zu treffenden Entscheidungen tatsächlich umgesetzt werden würde und, dass die durch einen Zufallsmechanismus ausgewählte Organisation den Gegenwert der Sterne tatsächlich erhalten wird. Die Organisationen, an die die Sterne verteilt werden konnten wurden folgendermaßen charakterisiert:

- Eine Organisation, die sich für Umwelt- und Klimaschutz einsetzt
- Eine Organisation, die sich dafür einsetzt, dass der Unterschied zwischen Arm und Reich in Deutschland kleiner wird
- Eine Organisation, die sich für Geflüchtete in Deutschland einsetzt

Implicit Association Test (IAT)

Der Implizite Assoziationstest (im Folgenden IAT) ist ein Verfahren der Sozialpsychologie zur Einstellungsmessung und Vorurteilsforschung. Der IAT wurde 1998 von Greenwald, McGhee & Schwartz mit dem Ziel entwickelt, die Fehlerquellen expliziter Tests zu umgehen und Einstellungen direkt zu messen. Einflussfaktoren bei expliziten Tests sind z. B. soziale Erwünschtheit oder Tendenzen zur Selbstdarstellung. Implizite Einstellungen unterliegen hingegen weniger stark der „rational-kognitiven Kontrolle“ von Befragten, es wird keine Introspektion (Selbstbeobachtung) vorausgesetzt, d.h. die Annahme ist, dass wichtige Einstellungen und Persönlichkeitsmerkmale auch dann erfasst werden können, wenn diese introspektiv unzugänglich oder unbewusst vorhanden sind.

Der IAT ist ein computergestütztes Testverfahren und besteht aus einer Sequenz von Zuordnungsaufgaben. Dabei geht es um die Erfassung von Assoziationen zwischen zwei dichotomen Kategorien (z. B. männliche und weibliche Vornamen) und positiv bzw. negativ besetzten Attributen (z. B. durchsetzungsfähig, warmherzig, kaltherzig, lenkbar). Die Versuchspersonen sollen mittels Tastendruckes schnellstmöglich die gesetzten Reize, also die eingeblendeten Wörter, kategorisieren. Anhand der gemessenen Reaktionszeiten wird indirekt auf zu Grunde liegende Persönlichkeitsmerkmale geschlossen. Hierbei wird die Annahme vertreten, dass bei zwei miteinander assoziierten Konzepten eine nicht bewusste, automatische Aktivierung stattfindet und die Befragten daher schneller reagieren, als wenn zwei Konzepte nicht miteinander assoziiert sind (semantisches priming, in diesem Fall: gender priming). Kongruente, also einstellungskompatible Begriffspaare bewirken demzufolge eine schnellere assoziative Reaktion als inkongruente. Der IAT - Effekt ist die Zeitdifferenz der mittleren Reaktionszeiten zwischen kongruenter und inkongruenter Assoziation.

Der erstmals im Rahmen der Testerhebung 2011 im SOEP erprobte IAT wurde in einer Spezifikation durchgeführt, die Prof. Dr. Tuulia Ortner (FU Berlin) und Dr. Konrad Schnabel (Universität Potsdam) entworfen

haben und von Dr. Uwe Czienskowski implementiert wurde. Dieser Test wurde – ebenso wie das für die Einbindung der Fremdsoftware in die CAPI-Software von Kantar entwickelte Integrationsprogramm – mit kleinen Abwandlungen für die Befragung der Ankerjugendlichen im BIP 2019 übernommen. Verändert wurden die männlichen und weiblichen Vornamen ausgetauscht, während diese für die Personenbefragung beibehalten wurden.

Der eingesetzte IAT ist eine Weiterentwicklung des klassischen IATs und besteht im Grunde aus zwei IATs zur Messung von Geschlechter-Stereotypen, die fließend ineinander übergehen. Vor Beginn des Tests wurde die Befragungsperson zunächst vom Interviewer darüber informiert, dass nun – der IAT war ziemlich genau in der Mitte der Befragung platziert – ein kurzer Test folge, der selbständig am Computer durchzuführen sei. Die Funktion und Hintergründe des IAT wurden dabei ausdrücklich nicht erläutert, der Test wurde vielmehr als Schnelligkeitsaufgabe deklariert, bei dem es gilt, so schnell wie möglich zu antworten und dabei so wenig Fehler wie möglich zu machen.

Der Test besteht insgesamt aus neun Blöcken, die jeweils auf einer Bildschirmseite eingeleitet und erläutert werden. Jeder Block besteht aus 16 bis 32 Bildschirmseiten. Auf jeder Seite werden in der linken und rechten oberen Ecke ein bis zwei kategoriale Oberbegriffe eingeblendet (z. B. „Frau“ und/oder „warmherzig“). In der Mitte wird ein Stimulus eingeblendet (z. B. „verständnisvoll“), der von den Probanden entweder der linken oder der rechten Seite zugeordnet wird. Dies geschieht mittels Tastatur, wobei die Taste „E“ für die linke Seite und die Taste „I“ für die rechte Seite steht. Während die kategorialen Oberbegriffe innerhalb eines Blockes konstant sind, variiert der Stimulus von Seite zu Seite. Die beiden Teil-IATs bestehen jeweils aus fünf Phasen (vgl. Tabelle 3.2):

- Die ersten beiden Phasen dienen der Einübung der Kategorisierungsaufgaben. In der ersten Phase sollen die Befragungspersonen Vornamen nach weiblich oder männlich kategorisieren. In der zweiten Phase werden den Zielpersonen Wörter präsentiert, die sie jeweils einer Attributkategorie zuordnen sollen („warmherzig“ vs. „kaltherzig“ in Teil 1 und „lenkbar“ vs. „durchsetzungsfähig“ in Teil 2). Die in einer zufälligen Reihenfolge eingeblendeten Stimuli können Tabelle 2.1 entnommen werden.
- In der dritten Phase werden die Aufgaben aus den ersten beiden Phasen kombiniert, die Antworttasten sind doppelt belegt (z.B. Teil 1: links „Frauen“ und „warmherzig“; rechts „Männer“ und „kaltherzig“). Es wird aber auf jeder Seite erneut nur ein Wort eingeblendet, das zugeordnet werden soll. In Teil 1 sollen die Probanden beispielsweise auf weibliche Namen oder positiv konnotierte Wörter mit der linken Taste reagieren, auf männliche Namen oder negativ konnotierte Wörter mit der rechten Taste.
- In der vierten Phase wird die Tastenkombination bezüglich der Attributkategorien vertauscht, die Personen sollen nun mit der linken Taste auf „kaltherzig“ (Teil 1) bzw. „durchsetzungsfähig“ (Teil 2) reagieren und mit der rechten Taste auf „warmherzig“ (Teil 1) bzw. „lenkbar“ (Teil 2).
- Die fünfte Phase ist ähnlich wie Phase 3 eine kombinierte Diskrimination von Ziel- und Attributpaar, mit dem Unterschied, dass die Attribute vertauscht sind (Beispiel Teil 1: „warmherzig“ steht jetzt auf der rechten Seite und „kaltherzig“ auf der linken; die Probanden müssen demnach auf weibliche Namen oder negativ konnotierte Wörter mit der linken Taste reagieren, auf männliche Namen oder positiv konnotierte Wörter mit der rechten Taste).

Um Anordnungseffekte zu vermeiden wurde die Reihenfolge der beiden IATs, wie sie in Tabelle 3.2 dargestellt ist, für die Hälfte der Befragten vertauscht, sodass zuerst der Expressivitäts-IAT abgefragt wurde, wobei die Anzahl der Trials pro Block im Sinne der Tabelle unverändert blieb.

Die Analyse des IATs erfolgt durch den Vergleich der Reaktionszeiten in der dritten Phase mit denen in der fünften Phase. Die zugrunde liegende Theorie besagt, dass Personen in derjenigen Phase durchschnittlich

schneller reagieren, die für sie eine kongruente (kompatible, plausible) Tastenzuordnung aufweist, z.B. positiv konnotiertes Attribut und weiblicher Name. In diesem Fall wäre die assoziative Verknüpfung zwischen Zielkonzept=Frau und Attribut=positiv größer als die assoziative Verknüpfung zwischen Zielkonzept=Frau und Attribut=negativ. Die mittlere Latenz, also die Größe des zeitlichen Abstands der Messungen in Phase 3 und 5, stellt den IAT-Effekt dar und kann als die Stärke der assoziativen Verknüpfungen zwischen den Zielkonzepten und den Attributausprägungen interpretiert werden.

Tabelle 3.2 **Ablauf und Stimuli des Geschlechter-Stereotyp-IATs**

	Block	Phase	Trial-anzahl	Aufgabe	Antworttaste Links	Antworttaste Rechts	Stimuli Attributkategorien	Stimuli Zielkategorie
Instrumentalität (IAT 1)	1	1	16	Diskrimination des Zielpaares	Frauen	Männer	durchsetzungsfähig, selbstsicher, standfest, beharrlich, lenkbar, angepasst, entgegenkommend, nachgiebig	Johanna Anna Laura Sophie Vanessa Lena Nele Sarah Felix Julian Jonas Tim Florian Leon Daniel Elias
	2	2	16	Diskrimination des Attributpaares	lenkbar	durchsetzungs-fähig		
	3	3	32	Kombinierte Diskrimination	Frauen, lenkbar	Männer, durch-setzungsfähig		
	4	4	32	Umgekehrte Diskrimination des Attributpaares	durchsetzungs-fähig	lenkbar		
	5	5	32	Umgekehrte kombinierte Diskrimination	Frauen, durch-setzungsfähig	Männer, lenkbar		
Expressivität (IAT 2)	-	1	-	Diskrimination des Zielpaares	Frauen	Männer	warmherzig, verständnisvoll, wohlwollend, einfühlsam, kaltherzig, rücksichtslos, hart, gefühllos	
	6	2	16	Diskrimination des Attributpaares	warmherzig	kaltherzig		
	7	3	32	Kombinierte Diskrimination	Frauen, warmherzig	Männer, kaltherzig		
	8	4	16	Umgekehrte Diskrimination des Attributpaares	kaltherzig	warmherzig		
	9	5	32	Umgekehrte kombinierte Diskrimination	Frauen, kaltherzig	Männer, warmherzig		

Zeitdiskontierungsrate: Früher oder später
In der BIP-Welle 2019 wurde das Früher oder später – Spiel im Design der vorangegangenen Welle wiederholt. Dieses Spiel ist in einer abgewandelten Version seit 2015 Bestandteil des BIP und wurde davor in einer einfacheren Variante als Sparschweinspiel bereits mit den Kindern durchgeführt. Hier geht es um die Fähigkeit, einen Gewinn nicht sofort anzunehmen und dadurch die Möglichkeit zu erhalten den Gewinn langfristig zu maximieren. Wie bereits in den Vorwellen wurde bei diesem Spiel mit Bargeld und nicht mit Sternen gearbeitet. Das Spiel bestand aus 24 Entscheidungen, von denen am Ende nur eine Entscheidung zählte. Bei den Entscheidungen 1 bis 12 sollte der Jugendliche jeweils wählen, ob er jetzt € 3,- oder in einem Monat einen gleichbleibenden oder höheren Geldbetrag (€ 3,- bis € 5,-) erhalten möchte. Bei den Entscheidungen 13 bis 24 sollte der Jugendliche jeweils wählen, ob er in sechs Monaten € 3,- oder in sieben Monaten einen gleichbleibenden oder höheren Geldbetrag (€ 3,- bis € 5,-) erhalten möchte. Dabei wurde 2017 erstmals die Reihenfolge der Entscheidungen 1 bis 12 bzw. 13 bis 24 randomisiert. Also entweder kamen zuerst die Entscheidungen 1 bis 12 oder zuerst die Entscheidungen 13 bis 24 an die Reihe. Nachdem der Jugendliche alle 24 Entscheidungen getroffen hatte, ermittelte ein Zufallsmechanismus im Computer, welche Entscheidung zählte. Der Jugendliche erhielt anschließend entweder € 3,- in bar oder nach einem, 6 oder 7 Monaten den erspielten Betrag per Post zugeschickt.

Pilot: Record Linkage IEB-Frame

Am Ende der Befragung, bevor die BIP-Jugendlichen den Schülerfragebogen eigenständig beantworteten wurde eine ausgewählte Gruppe von 25 Jugendlichen um ihre Zustimmung zu einer Registerdatenverknüpfung mit den integrierten Erwerbsbiographien (auch IEB-Frame) des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) gebeten. Inhaltlich lehnte sich die Abfrage eng an vorangegangene Fragen mit der selben Bitte im SOEP an. Eine Registerdatenverknüpfung ist ein Novum im BIP-Kontext und die Durchführung 2019 kann als Testballon für die grundsätzliche Zustimmungsbereitschaft der Jugendlichen betrachtet werden. Die Erhebung zum Record Linkage wird in der neunten Welle 2020 ausgeweitet werden. Die Verknüpfung der Befragungsdaten mit den Registerdaten des IAB kommt zu einem kritischen Zeitpunkt in der Befragung: Die Jugendlichen gehen ins Erwachsenenalter über und es ist damit zu rechnen, dass damit ein Sinken der Befragungsbereitschaft bei den Jugendlichen in den kommenden Wellen einhergehen wird. Die Registerdatenverknüpfung eröffnet die Möglichkeit den Übertritt der BIP-Jugendlichen ins Erwerbsleben unabhängig von der eigentlichen Befragung weiter zu verfolgen.

Schülerfragebogen

Auch in der achten Erhebungswelle kam eine abgewandelte Version des Schülerfragebogens des SOEP zum Einsatz, der von den BIP-Jugendlichen ausgefüllt wurde. Die Inhalte und Unterschiede im Fragenprogramm zum Schülerfragebogen des SOEP und zum Schülerfragebogen der siebten Welle des BIP werden in **Tabelle 3.3** aufgeführt.

Beim Schülerfragebogen handelte es sich um einen Selbstausfüller, bei dem der Interviewer die Instruktionen zum Ausfüllen des Fragebogens mit dem BIP-Jugendlichen durchging, bevor die Jugendlichen selbst den Rest des Fragebogens weitgehend selbständig beantworteten. Für inhaltliche Rückfragen stand der Interviewer, der zu diesem Zeitpunkt zumeist mit erwachsenen Personen aus dem Haushalt das Basismodul des SOEP-IS bearbeitete, zur Verfügung. Erstmals wurde der Schülerfragebogen 2019 im CASI-Mode auf einem Tablet erhoben. Diese Form der Durchführung löste die bis dahin genutzte Papierversion des Fragebogens ab.

Tabelle 3.3: **Die Inhalte des BIP Schülerfragebogens 2019 im Überblick**

Fragen	Inhalt	Abweichung zum BIP 2018	Abweichung zur SOEP Hauptwelle 2019
Selbstbeschreibung des Jugendlichen			
Frage 1	Itembatterie zur Selbstbeschreibung des Jugendlichen mit 16 Items	Teilweise andere Items	Wurde um einige BIP spezifische Items ergänzt und gekürzt
Frage 2	Itembatterie zur Selbstbeschreibung des Jugendlichen (Eigenschaften, BIG5) mit 19 Items	Zwei andere Items	x
Frage 3	Risikoverhalten	✓	✓
Frage 4	Bereitschaft zu Verzichten	✓	x
Frage 5	Mathematikspiel	x	x
Frage 6	Ausgrenzung	✓	x
Frage 7	Gender Role Attitudes	x	x
Frage 8	Eigenschaften IAT	x	x
Poltische Meinung			
Frage 9	Politikinteresse	x	x
Frage10	Wahlabsicht allgemein	x	x
Frage 11	Wahlabsicht Partei	x	x
Frage 12	Selbsteinschätzung links-rechts	x	x
Frage 13-15	Politische Streitfragen mit 3 Items	x	x
Frage 16-18	Subjektive Wichtigkeit Politikfelder mit 3 Items	x	x
Frage 20-24	Politische Partizipation mit 5 Items	x	x
Frage 25	Itembatterie zu Fragen autoritaristischen Einstellungen mit 9 Items	x	x
Schule			
Frage 26	Noten in Deutsch, Mathematik, 1. Fremdsprache	✓	✓
Frage 27	Itembatterie zur weiteren Bildungslaufbahn mit 3 Items	Stark gekürzt	x
Frage 28	Bildungsaspiration	✓	Stark gekürzt

Frage 29	Angestrebter Ausbildungs- / Hochschulabschluss	✓	x
Beruf			
Frage 30	Berufswunsch mit 30 Jahren	✓	x
Frage 31	Wahrscheinlichkeit des Berufswunsches	✓	x
Frage 32	Informationsstand über Wunschberuf	✓	x
Frage 33	Wichtigkeit Kenntnisse Mathematik und Deutsch für Berufswunsch mit jeweils 1 Item	✓	x
Frage 34	Erwerbsumfang mit 30 Jahren und Kind	x	x
Frage 35	Erwerbsumfang Partner/in mit 30 Jahren und Kind	x	x
Frage 36	Itembatterie Erfolgsfaktoren mit 3 Items	x	x
Frage 37-40	Sozialer Aufstieg mit 4 Items	x	x
Alltag / Freizeit			
Frage 41	Verhältnis zu Eltern: Unterstützung	x	x
Frage 42	Verhältnis zu Eltern: Strenge	x	x
Frage 43-44	Religionszugehörigkeit	x	x
Frage 45	Itembatterie zu Aktivitäten in der Freizeit mit 13 Items	Drei Items wurden gestrichen, eines neu aufgenommen	Leicht gekürzt
Frage 46	Informationen zu den drei besten Freunden	Zweites Item gestrichen	Gekürzt
Frage 47	Itembatterie über Mobbing mit 5 Items	x	x
Frage 48	Bezugsperson für Jüngere	x	x
Frage 49	Abnormes Verhalten	✓	x
Frage 50	Feste/r Freund/in	✓	x
Frage 51	Gesundheitszustand	✓	x
Frage 52-53	Größe und Gewicht	✓	✓
Frage 54	Gemeinsame Aktivität mit Eltern	Um zwei Items gekürzt	Andere Items
Lebenszufriedenheit			
Frage 55	Einschätzung zur Lebenszufriedenheit	✓	✓

4 Durchführung der Erhebung

4.1 Ablauf der Erhebung

Die Feldarbeit des BIP in der achten Welle gliederte in zwei Erhebungsphasen. Die Mehrheit der Haushalte wurde im Rahmen der sog. „Hauptbearbeitung“ zwischen September und Dezember 2019 final bearbeitet. Darauf folgte im Januar und Februar 2020 eine sog. „Nachbearbeitungsphase“, in der während der ersten Bearbeitungsphase noch nicht bearbeitete Haushalte sowie nicht erreichte Haushalte und ein Teil der „weichen“ Verweigerer nochmals kontaktiert wurden. Die Bearbeitung des größten Anteils der Haushalte wurde im Rahmen der Hauptphase bis Ende des Jahres 2019 abgeschlossen (90 % des Bruttosamples). Die letzten 10 % der Haushalte wurden in der Nachbearbeitungsphase final bearbeitet (**Tabelle 4.1**). Etwa 7,2% der teilnehmenden Haushalte wurden in dieser Phase realisiert.

Tabelle 4.1: **Ablauf der Feldarbeit anhand des Monats des letzten Haushaltskontakts** [1]

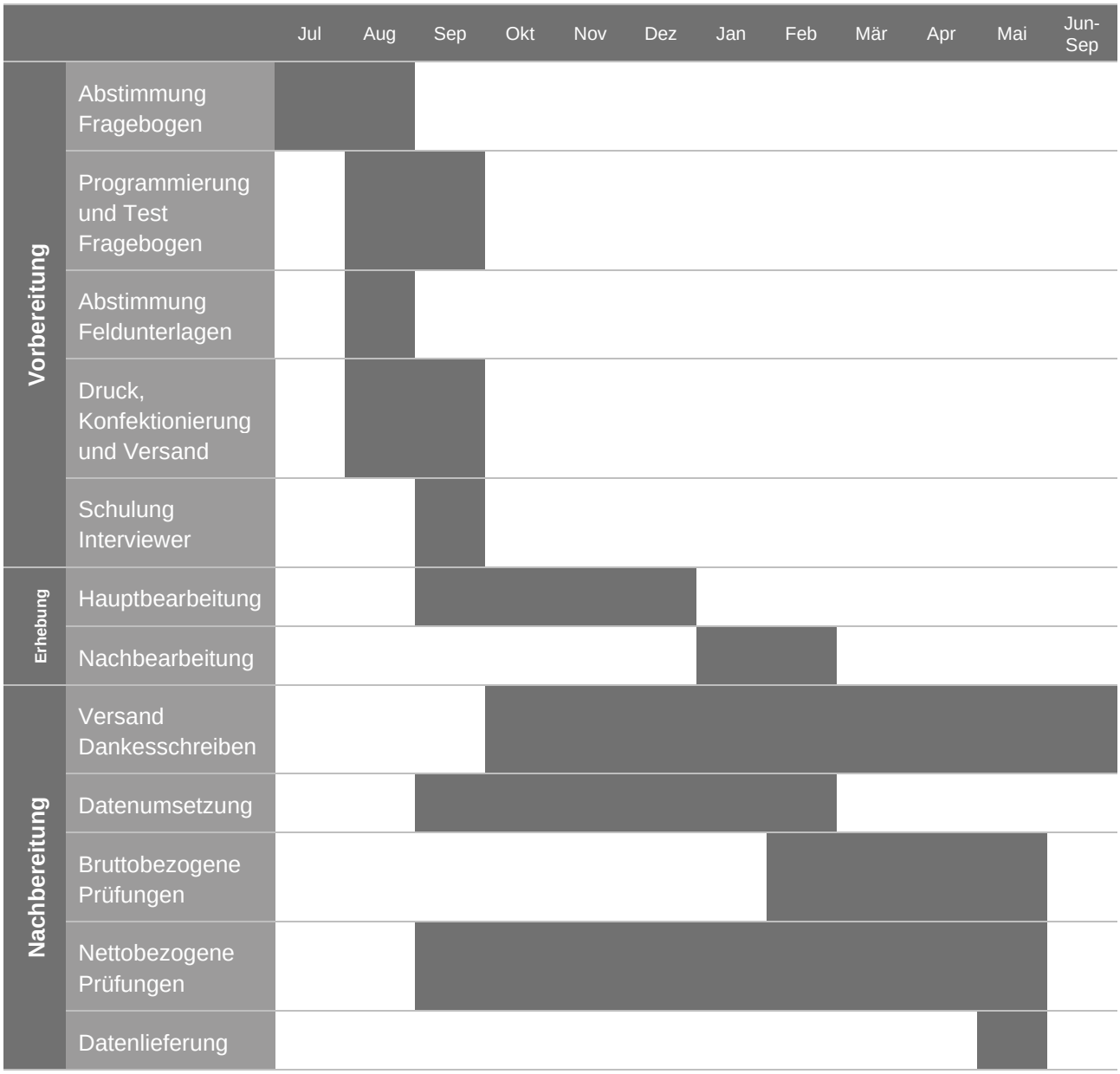
	2017		2018		2019	
	Brutto	Netto[2]	Brutto	Netto[2]	Brutto	Netto[2]
September[3]	15,3	16,1	30,8	31,4	26,7	27,1
Oktober	44,3	45,9	70,5	72,3	53,7	55,2
November	82,5	84,3	88,0	89,8	83,4	85,9
Dezember	92,4	94,5	95,7	97,5	90,0	92,8
Januar	96,1	97,8	97,4	98,4	98,0	98,9
Februar	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

[1] Angegeben sind kumulierte Prozentwerte basierend auf dem Monat des letzten Haushaltskontakts.
[2] Nach SOEP-Logik realisierte Haushalte (Haushaltsfragen + mind. ein Personenfragebogen vorhanden)
[3] Inklusive Fälle ohne Bearbeitung (sog. „Vorabverweigerer“)

Die Interviewer konnten hinsichtlich der Steuerung ihrer Einsatzstichprobe im Rahmen der vorgegebenen Feldzeit autonom vorgehen. Vorgabe war, dass die Interviewer zeitnah in den ersten drei Tagen nach Versand der Anschreiben bereits den Erstkontakt mit dem Befragungshaushalt durchführen sollten, der meist per Telefon stattfand. Aufgrund der hohen Mobilität der eingesetzten Interviewer und ihrer Bereitschaft, auch bei Familien mit hohem Befragungsaufwand die weitere Teilnahme am BIP zu ermöglichen, konnten auch Streuadressen jenseits der beiden Städte Köln und Bonn bearbeitet werden.

Der Feldarbeit vor- bzw. nachgeschaltet sind Projektphasen in denen die Datenerhebung zunächst vorbereitet und im Anschluss die gewonnenen Daten aufbereitet und geprüft werden. **Abbildung 4.1.** gibt einen Überblick über die wichtigsten Projektabschnitte und ordnet sie in den zeitlichen Projektverlauf ein.

Abbildung 4.1: **Zeitlicher Ablauf der Erhebung**



4.2 Panelpflegemaßnahmen und studienbegleitende Unterlagen

Nachdem im Juli 2018, der neue Name und der neue Auftritt der Studie den BIP-Haushalten mit einem Sonderanschreiben und einem kleinen Geschenk für die Jugendlichen vorgestellt worden war, erhielten die Hauptbetreuungspersonen der Jugendlichen 2019 wie in den bisherigen Befragungswellen ein Ankündigungsschreiben mit der aktuellen Projektbroschüre im Flyerformat und der Erklärung zum Datenschutz per Post. Die BIP-Jugendlichen wurden im Rahmen der Broschüre direkt angesprochen. Diese Dokumente wurden den Interviewern gebündelt vor Beginn der Feldarbeit zur Verfügung gestellt und jeweils kurz vor dem ersten Kontakt durch den Interviewer verschickt. So sollte der Zeitraum zwischen Anschreiben und Kontaktierung bzw. Terminvereinbarung minimiert werden.

In allen Anschreiben wurde wieder ein Incentive von 45 Euro angekündigt. Die Befragungspersonen erhielten dieses Incentive, sobald alle erwachsenen Personen im Haushalt an dieser Befragungswelle teilgenommen hatten. Die Interviewer hatten aber auch die Möglichkeit ein Incentive von 30,- auszuzahlen, wenn zumindest die bisherigen Teilnehmer – BIP-Jugendlicher und in der Regel die Mutter – erneut befragt werden konnten. Zusätzlich zum Haushaltsincentive wurden den Jugendlichen wieder Spiele angekündigt, bei denen sie etwas gewinnen konnten.

Neben den vorbereiteten Anschreiben erhielten die Interviewer einen Ausdruck der Schulungsunterlagen zum Nachschlagen von Bearbeitungsregeln, ein Listenheft zum Vorlegen der Skalen und Itemlisten während des CAPI-Interviews.

Nach dem Interview erreichte die Haushalte ein Dankesschreiben, dem ein weiterer Brief für den BIP-Jugendlichen beigelegt war. Wenn der Jugendliche seinen Gewinn aus dem Verhaltensexperiment „Früher oder später“ nach einem, sechs oder sieben Monaten erhalten sollte, dann war dieser Betrag in bar enthalten.

4.3 Interviewerstab und -schulung

Der erneute Einsatz des Sonderstabes von besonders erfahrenen und räumlich flexibel einsetzbaren Interviewern war aufgrund der speziellen Anforderungen der Datenerhebung des BIP eine entscheidende Maßnahme in Bezug auf die Durchführbarkeit und den Erfolg des Projekts. Dabei sind zwei wichtige Gesichtspunkte zu berücksichtigen.

Erstens rückte mit der dritten Welle die Erhebung mit klassischen Survey-Instrumenten des SOEP im Haushaltskontext in den Fokus. Die Implikationen hieraus sind vielschichtig: Zunächst ist die Kompetenz als Erheber mit Fragebogen vorrangig vor der spezifischen Kompetenz, anspruchsvolle Tests und Entscheidungsexperimente mit Jugendlichen durchzuführen. Gefragt ist folglich eher ein „skill set“, das demjenigen eines „klassischen Interviewers“ nahe kommt als einem „Testleiter“-Experten für verhaltens-ökonomische oder sonstige Tests mit Jugendlichen. Zweitens verlangt die Durchführung der Erhebung im Haushaltskontext ein größeres Maß an Selbstständigkeit und Selbstorganisation sowie Vertrauensvorschuss durch die Familien (physische Einsicht in die privaten Lebensumstände, in die „eigenen vier Wände“).

Um die im Wesentlichen auf Köln und Bonn stark regional begrenzte Stichprobe in diesem Umfang qualitätsgerecht bearbeiten zu können, wurde erneut mit einem kleinen Stab ausgewählter Interviewer gearbeitet, die aus dem Bundesgebiet zusammengezogen wurden und sich voll und ganz auf diesen speziellen Einsatz konzentrieren konnten. Um die hohe Panelstabilität weiterhin gewährleisten zu können, wird es auch in zukünftigen Erhebungswellen erforderlich sein, diesen kleinen Spezialstab zu bilden, auch wenn inzwischen zunehmend regional mehr oder weniger weit entfernte Umzüge aus den Stadtgebieten heraus erfolgt sind (**Tabelle 4.2**).

Tabelle 4.2: **Regionale Verteilung der Bruttobearbeitungsadressen**

	2016		2017		2018		2019	
	Anz	In %	Anz	In %	Anz	In %	Anz	In %
Stadtgebiet Köln / Bonn	496	94,3	481	93,6	473	92,9	464	92,6
Regierungsbezirk Köln	18	3,4	21	4,0	23	4,5	23	4,6
Bundesland NRW	4	0,8	3	0,6	5	1,0	6	1,2
Außerhalb NRW	8	1,5	9	1,8	8	1,6	8	1,6

Am 11. September 2019 fand in den Räumen des Institute on Behaviour & Inequality (briq) die Interviewerschulung für das BIP statt.

Der Ablauf sah folgendermaßen aus:

- Am Vormittag waren verschiedene Themen rund um die Befragung Schwerpunkt, die größtenteils von der Projektleitung bei Kantar vorgestellt wurden:
  - Ablauf der Befragung und Übersicht über die Erhebungsinstrumente
  - Befragung der erwachsenen Personen im Haushalt:
    Das Adressprotokoll in Mein Infratest
    Besonderheiten im CAPI-Fragebogen
  - Befragung der BIP-Jugendlichen I:
    Der Schülerfragebogen
- Die Vorbereitung der Interviewer auf die Befragung der BIP-Jugendlichen am Computer nahm den Nachmittag der Schulungsveranstaltung ein, der überwiegend von der Projektleitung des briq gestaltet wurde.

5 Ergebnisse der Erhebung

5.1 Haushaltsebene

Zur Bruttostichprobe der Welle acht gehören alle Fälle, die an der Welle sieben teilgenommen hatten oder temporäre Ausfälle (z.B. keine Zeit, in der gesamten Feldzeit nicht erreichbar) waren. Dies entsprach 513 Mutter-Kind-Konstellationen, die sich auf 501 Haushalte verteilten, da in zwölf Haushalten zwei Jugendliche Teil der Studie sind.

Die Ergebnisse der Feldarbeit von Längsschnittstichproben können auf verschiedene Arten gemessen und bewertet werden. Aus langfristiger Perspektive ist die Panelstabilität der entscheidende Indikator zur Beurteilung der Entwicklung des Panelumfangs. Die Stabilität berechnet sich als Zahl der diesjährigen Teilnehmerhaushalte in Relation zur entsprechenden Vorjahreszahl. Sie ist ein Saldo aus Panelmortalität (endgültige Verweigerung; Haushalt ins Ausland oder unbekannt verzogen) einerseits und Panelzuwachs (Rückkehrer) andererseits. Ein weiterer entscheidender Parameter ist die Response Rate, die das Verhältnis zwischen der Zahl der realisierten Haushalte und der Zahl der Befragungseinheiten in der Bruttostichprobe anzeigt.

Tabelle 5.1: **Eckwerte der Feldbearbeitung – Realisierung der Haushalte nach BIP-Logik[1]**

	Anzahl	In %
Brutto	501	100,0
Netto I (alle Komponenten liegen vor)	456	91,0
Panelstabilität[2]	-	95,0
Netto II (eine Komponente fehlt)	5	1,0
Netto III (>1 Komponente fehlt)	10	2,0
Netto gesamt	471	94,0
Nicht realisiert	30	6,0

[1] Ein nach BIP-Logik realisierter Haushalt bestand aus folgenden Komponenten: (1) mindestens einem Personeninterview im Haushalt, (2) dem Vorliegen des Schülerfragebogens des BIP-Ankerkindes und (3) dem Protokollbogen für das Verhaltensexperiment des BIP-Ankerkindes (inkl. Wortschatztest und Bilderrätsel)

[2] Anzahl der realisierten Haushalte, geteilt durch die Anzahl der teilnehmenden Haushalte des Vorjahres

Bis zum Feldende konnten über die beiden Bearbeitungsphasen hinweg nach BIP-Logik 456 Haushalte realisiert werden (**Tabelle 5.1**). Für diese Haushalte liegen alle Befragungskomponenten für die Jugendlichen vor. Dies entspricht einer Response Rate von 91,0 % und einer immer noch recht hohen Panelstabilität von 94,0 % da im Jahr zuvor nach dieser Definition 480 Haushalte realisiert werden konnten. Betrachtet man alle Haushalte, die im Erhebungsjahr 2019 an der Studie teilnahmen, unabhängig davon, ob für alle Jugendliche alle Komponenten vorliegen, konnten 471 Haushalte realisiert werden (RR 94,0 %).

Betrachtet man die Realisierung nach SOEP-Logik, nach der ein Haushalt dann realisiert ist, wenn mindestens eine Person die haushalts- und die personenbezogenen Fragen beantwortet hat, fällt die Nettofallzahl etwas niedriger aus, da das Haushaltsinterview nach BIP-Logik – anders als nach SOEP-Logik – nicht entscheidend für die Vollständigkeit eines Haushaltes ist (**Tabelle 5.2**). Bei 469 Haushalten liegen die Haushaltsfragen und Personenfragen für mind. eine erwachsene Person vor. Dies entspricht einer Response Rate von 93,6 % und einer Panelstabilität von 96,1 %. Bei den Haushalten, die nicht befragt werden konnten, entfällt etwas weniger als zwei Drittel auf temporäre Ausfälle, die im nächsten Jahr wieder ins Brutto der Erhebung aufgenommen werden können. Endgültige Ausfälle sind dagegen etwas seltener.

Tabelle 5.2: **Eckwerte der Feldbearbeitung – Realisierung der Haushalte nach SOEP-Logik**

	Anzahl	In %
Brutto	501	100
Realisiert	469	93,6
Davon		
Vollständig	333	66,5
Teilweise	136	27,1
Panelstabilität[1]	-	96,1
Ausfälle	32	6,4
Temporär	21	4,2
Krankheit über Feldende hinaus	1	0,2
Während gesamter Feldphase nicht erreichbar	1	0,2
Derzeit nicht bereit, keine Zeit	18	3,6
Derzeit nicht bereit, sonstige/unklare Fälle	1	0,2
Endgültig	11	2,2
Endgültige Verweigerung	10	2,0
Haushalt endgültig nicht auffindbar	1	0,2

[1] Anzahl der realisierten Haushalte, geteilt durch die Anzahl der teilnehmenden Haushalte des Vorjahres

5.2 Personenebene

In der Logik des SOEP-IS ist der Personenfragebogen von jeder Befragungsperson ab 17 Jahren (nach Geburtsjahrgangsprinzip) zu beantworten. In dieser Welle schloss diese Definition alle Personen Jahrgang 2002 und älter ein. Mit der Transformation vom central-location Ansatz zu einer Befragung im Haushaltskontext wird im BIP versucht, über die elterliche Bezugsperson der ersten beiden Erhebungswellen hinaus auch weitere Haushaltsmitglieder in die Studie einzuschließen. Dabei ergibt sich ein Zielkonflikt: Auf der einen Seite sollen möglichst viele Beobachtungen aus dem BIP fortgeführt werden, so dass zumindest der BIP-Jugendliche in seiner Entwicklung verfolgt werden kann, und die bereits für die Idee dieser Studie gewonnene elterliche Bezugsperson über die Jahre weiter an der Studie teilnehmen. Auf der anderen Seite sollen im Sinne einer Auswertbarkeit im Rahmen des SOEP-IS möglichst viele Haushalte komplett erfasst werden.

Im Sinne einer schrittweisen Auflösung dieses Zielkonflikts lag der Schwerpunkt in der achten Erhebungswelle abermals auf einer maximalen Anzahl an Befragungen von BIP-Jugendlichen und deren elterlicher Bezugsperson. Zugleich wurde der Versuch unternommen, dabei eine maximale Anzahl an zu befragenden weiteren Personen für die Teilnahme an dieser Befragung zu gewinnen bzw. erneut zu befragen. Wie zu erwarten war, gelang dieser zweite Punkt nicht in allen Fällen. Jedoch haben 73,2 % (2018: 80,6 %) der zu befragenden erwachsenen Personen im Haushalt an der Befragung im Haushaltskontext teilgenommen (**Tabelle 5.3**).

Tabelle 5.3: **Personen- und kindbezogene Fragen: Interviews und Response/Coverage Rates**

	Brutto	Interview	Response / Coverage Rate
Personenfragen[1]	957	701	73,2
Kindbezogene Fragen C[2]	742	669	90,2

[1] Personenfragen von Personen in teilnehmenden Haushalten (SOEP-Logik)
[2] Für Kinder in teilnehmenden Haushalten (SOEP-Logik), die älter als 48 Monate sind

Die Betrachtung der Coverage Rates der kinderbezogenen Fragebogenelemente (**Tabelle 5.3**) weist eine weiterhin erfreulich hohe Coverage Rate von 90,2 % auf.

Betrachtet man abschließend die Teilnahmebereitschaft der BIP-Jugendlichen, so zeigte sich 2019 erneut, dass es zunehmend schwieriger wird, von allen Jugendlichen alle Komponenten zu erhalten. So konnten leider nur 468 BIP Jugendliche vollständig befragt werden. Für weitere 15 Jugendliche liegen jedoch einzelne Komponenten der Befragung vor, weshalb insgesamt Informationen zu 483 Jugendlichen erhoben werden konnten (**Tabelle 5.4**).

Tabelle 5.4: **Eckwerte der Feldbearbeitung – Realisierung der BIP-Jugendlichen nach BIP-Logik**

	Anzahl	In %
Brutto	513	100,0
Netto I (alle Komponenten liegen vor)	468	91,2
Panelstabilität[1]	-	95,3
Netto II (eine Komponente fehlt)	5	1,0
Netto III (> 1 Komponente fehlt)	10	1,9
Netto gesamt	483	94,2
Nicht realisiert	30	5,8

[1] Anzahl der realisierten BIP- Jugendlichen, geteilt durch die Anzahl der teilnehmenden BIP- Jugendlichen des Vorjahres

6 Übergebener Datenbestand

Der Datenbestand wurde am 18.05.2020 übergeben.

1. Bruttodaten

Bruttoband Haushalt 2019	Hbru_2019_BIP.dta	Informationen zur Bearbeitung und zu den Ergebnissen der Feldarbeit auf Haushaltsebene, Quelle: Haushaltsprotokoll, Bruttodaten Vorjahr
Bruttoband Personen 2019	Pbru_2019_BIP.dta	Informationen zur Haushalts-zusammensetzung, zur Bearbeitung und zu den Ergebnissen der Feldarbeit auf Personenebene, Quelle: Haushaltsprotokoll, Bruttodaten Vorjahr

2. Nettodaten

Basismodul

Haushalte geprüft	H19_BIP.dta	Fragen zum Haushalt, Quelle: CAPI-Personenfragebogen Haushaltsvorstand
Haushalte ungeprüft	H19_BIP_u.dta	s.o., nach SOEP-Logik geprüfte und ggf. bereinigte Daten
Personen & Lebenslauf geprüft	PB19_BIP.dta	Fragen zur Person und zum Lebenslauf (nur Erstbefragte), Quelle: CAPI-Personenfragebogen (inkl. CAPI-Kurztests für Erwachsene)
Personen & Lebenslauf geprüft	PB19_BIP_u.dta	s.o., nach SOEP-Logik geprüfte und ggf. bereinigte Daten
Mutter-und-Kind C	MC19_ BIP.dta	Fragen zu >=48 Monate alten Kindern im HH, Quelle: CAPI-Personenfragebogen Hauptbetreuungsperson
IAT Datensatz	IAT19_BIP.dta	IAT-Datensatz aus umgewandelten IAT-Einzelfiles (s.u.); Nachgeliefert am 9.6.2020

Zusätzliche BIP spezifische Module

Protokollbogen	PK19_BIP.dta	Protokoll der Experimente, Quelle: CAPI-Protokollbogen (Interviewer gestützt)
Schülerfragebogen	S19_BIP.dta	Fragen des abgewandelten SOEP Schülerfragebogens, Quelle: CAPI-Fragebogen (Selbstausfüller, z.T. Interviewer gestützt)
Mutter-und-Kind C – Zusatzfragen BIP-Jugendliche	AK19_BIP.dta	Zusatzfragen BIP-Jugendliche, Quelle: CAPI-Personenfragebogen Hauptbetreuungs-person

3. Sonstiges

Codeplan CAPI Erwachsene	BIP Fragebogen Codeplan 2019.docx	Übersicht der Fragen und Variablen des CAPI-Personenfragebogens
Codeplan Protokollbogen	BIP Protokollbogen Codeplan 2019.docx	Übersicht der Fragen und Variablen des CAPI-Protokollbogens
Codeplan Schülerfragebogen	BIP Schüler Codeplan 2019.pdf	Übersicht der Fragen und Variablen des CAPI-Schülerfragebogens
Codebuch 2019 (Bruttodaten)	Codebuch 2019.pdf	Übersicht der Variablen zur Dokumentation der Haushaltszusammensetzung, der Bearbeitung und der Ergebnisse der Feldarbeit
Interviewerdatenband	Intband_2019_BIP.dta	Sozio-demografische Angaben der eingesetzten Interviewer
Variablenliste	Struktur_BiP2019.xls	Liste aller mit der Datenlieferung übermittelten Nettovariablen
Länderliste	Nationen.xlsx	Liste mit Ländercodes
IAT Files	IAT-Files	Ordner mit den Einzelfiles des IAT-Moduls für Personen und Ankerjugendliche

© Kantar 2020